

Die Franzosen haben 15 Armeen unter die Waffen gebracht, die eine Million Menschen ausmachen, und es wird schwer sein, diese Unholde zu bändigen.

Hierauf werden auf deutscher Seite wiederum alle Kriegsanstalten getroffen, denn vor keinen Kriegsanstalten erschrecken die Franzosen und sie wollen keinen Frieden machen. Das Erzstift in Koblenz hat eine Miliz von 6000 Mann ausgehoben. Man hat auch zur äussersten Notwehr ein allgemeines Aufgebot von 50 000 streitbaren Männern ausgerüstet. Die Markgrafschaft Baden gibt 9000 Mann, Durlach 900 Mann.

Am 28. Dezember sind die Franzosen in Göttwil eingebrochen. Es sind aber rund 250 Mann umgekommen.

Am 17. Februar ist zu Einsiedeln in der Schatzkammer ein beträchtlicher Diebstahl geschehen, der auf 80 000 f. geschätzt wird.

Auf einmal erscheinen die Königstreuen wieder auf dem Kriegsschauplatz. Am 24. Dezember wurde zwischen Charrettes Heer und den Republikanern grässlich gekämpft. 24 000 Leichen bedeckten das Schlachtfeld. Die Königstreuen blieben Sieger und nahmen eine grosse Zahl gefangen.